



“Nehmen Sie uns unter die
Lupe”

Kindergarten Günz

Stand: April 2017

Was ein Kind lernt!

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen

und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

- Autor unbekannt

Inhalt	Seite
Vorwort des Trägers	5
Einführende Gedanken des Teams	6
1. Unser Kindergarten	7
2. Unser pädagogisches Personal	
2.1. Das Team	11
2.2. Ausbildung	11
2.3. Teamarbeit & Weiterbildung	12
2.4. Weitere Mitarbeiter	12
3. Rahmenbedingungen	
3.1. Aufnahmebedingungen	14
3.2. Buchungszeiten	15
3.3. Der Träger	16
3.4. Öffnungszeiten	17
3.5. Bring- & Abholzeit	17
3.6. Schließtage	17
4. Unsere Pädagogik	18
4.1. Pädagogische Schwerpunkte	21
4.2. Besonderheiten unserer Einrichtung	23
4.2.1. Der Natur auf der Spur- unsere Umwelterziehung	23
4.2.2. Unsere musikalische Früherziehung	25
4.2.3. Unsere Bewegungserziehung	27
4.3. Unser Tagesablauf	29
4.4. Freispielzeit	30
4.5. Gezielte Beschäftigung	32
4.6. Partizipation	34
5. Beobachtung und Dokumentation	35
6. Kinderschutz &-rechte	36
7. Elternarbeit	37
7.1. Aufnahme- & Entwicklungsgespräche	38
7.2. Elternaktionen / Feste	38
7.3. Elternabende/ Informationen/ Elternbefragung	39
7.4. Elternbeirat	39

	Seite
8. Übergänge & Kontakte	
8.1. Übergänge	40
8.2. Zusammenarbeit mit der Grundschule	41
8.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	42
9. Einzelintegration	43
10. Vorkurs Deutsch	44
11. Schlusswort	45
12. Quellenverzeichnis	46

Sehr geehrte Eltern,

Kinder brauchen Wurzeln, damit sie sich gut und sicher entfalten können und sie brauchen eine wertschätzende Begleitung, um die Grundsteine für ihr Leben stabil zu entwickeln. Die ersten Wurzeln schlagen unsere Kleinen in der Familie, mit dem Besuch des Kindergartens wird der Wirkungskreis größer und vielfältiger. Die Gemeinde Westerheim will zusammen mit den Kindergartenteams familienergänzend dazu beitragen, dass ihr Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen hat. Der Kindergarten ist in ein Netzwerk mit Gemeinde, Schule, Kirche, mit dem ganzen Dorf gut eingebunden, so dass viele ihren Kindern beistehen und auch Sie als Eltern unterstützen.

Die Gemeinde Westerheim sorgt mit ihrer Betreuungsmöglichkeit im Kindergarten Günstlich räumlich und personell für sehr gute Bedingungen. Es gibt drinnen und draußen viel Platz sich auszutoben und zu entfalten.

Im Kindergarten in Günstlich stehen 48 Kindergartenplätze, davon 2 Integrativplätze ab einem Alter von 2,5 Jahren zur Verfügung. Kinder sollen ganz speziell anhand ihrer individuellen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen gefördert werden.

Im pädagogischen Konzept finden sie die Zielsetzungen des Kindergartens, der sich zur Aufgabe macht, ihrem Kind Geborgenheit, Sicherheit und wichtige Kompetenzen fürs Leben mitzugeben. Die dörfliche Gemeinschaft spielt dabei eine große Rolle, ebenso wie die Begegnung mit der Natur und eine ethisch/religiöse Erziehung. Beim Lesen dieser Konzeption werden Sie spüren, wie motiviert das Kindergartenteam sich zum Wohle Ihres Kindes engagiert.

Wir wollen, dass sich Ihre Kinder angenommen, verstanden und bestätigt fühlen und die Geborgenheit und auch die Sicherheit erleben, die sie für ihr soziales, emotionales und kreatives Lernen brauchen. Mit einer ausgewogenen Elternarbeit sind auch Sie gefragt, Verantwortung zu übernehmen. Wir alle sind für Kinder Vorbilder und so ein Stück verantwortlich für die Persönlichkeitsentwicklung.

Ich wünsche ihnen als Eltern und dem Kindergarten Günstlich lebendige, fröhliche und aufgeweckte Kinder, die sich gerne in unserer Kindertagesstätte aufhalten.

Ihre



Christa Bail

1. Bürgermeisterin



Liebe Eltern,

Sie sind auf der Suche nach einem Kindergartenplatz für Ihr Kind. Viele Fragen beschäftigen Sie, u.a.:

- Fühlt sich mein Kind hier wohl?
- Wie gestaltet sich der Tagesablauf im Kindergarten?
- Wird mein Kind gefördert, aber nicht überfordert?
- Wo liegen die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit?
- ...und vieles mehr...

Diese Konzeption soll Ihnen ein Stück Ihrer Unsicherheit nehmen und

unsere Einrichtung sowie unsere pädagogische Arbeit „unter die Lupe“ nehmen...

1. Unser Kindergarten

Im Ortskern von Günz, idyllisch gelegen zwischen 2 Bauernhöfen, befindet sich der Kindergarten „Günz“. Das Gebäude besteht seit 1938 und wurde zuerst als Schulhaus genutzt.

Seit 1989 dient das Haus an der Dorfstr. 48 als Kindergarten.

Die Räumlichkeiten bieten Platz für 2 Gruppen mit insgesamt 48 Kindern, welche aus den Einzugsgebieten Günz, Rummeltshausen und Westerheim kommen.



Gruppenraum „Regenbogen“

Dieser besteht aus einem Bastel-Mal-Kreativbereich, einer Konstruktions-/ Bauecke, einer Essecke, einem großzügig gestaltetem Rollenspielbereich (Puppenecke) sowie einer 2. Ebene. Den Mittelpunkt des Raumes füllen Tischkombinationen.



Gruppenraum „Regenwurm“

Dieser besteht aus einer kleinen Küchenzeile, der Tischkombinationen und das Highlight dieses Raumes ist das „Piratenschiff“.

Dieser Raum ermöglicht, durch seine Größe, nach Bedarf Erweiterungen.



Bewegungsraum

Dieser bietet u.a. kindgerechte Turnmaterialien, wie zum Beispiel Schaumstoffbälle, Turnfahrzeuge und große Schaumstoffwürfel. 1x wöchentlich wird der Bewegungsraum zur gezielten Bewegungserziehung genutzt. Außerdem dürfen täglich 2-4 Kinder in der Freispielzeit den Raum zum freien Bewegungsspiel nutzen.



Beschäftigungsraum/ Lesezimmer

Hier befindet sich unsere Bücherei und die einladende Leseecke.



Außenspielbereich/ Hof

Unser Hof bietet die Möglichkeit mit verschiedenen Fahrzeugen wie Roller, Dreiräder, Traktoren usw. zu fahren, welche sich in einer Fahrzeughütte befinden. Auch das Seilhüpfen oder das Malen mit Straßenmalkreide gehört zu den Aktivitäten, die im Hof stattfinden. Ein Gemüsebeet und die Fußballtore runden das Bild des Spielhofes ab.

Der Garten

Nach der großen Neugestaltung und Umbaumaßnahmen im Jahr 2015 stellt der Garten für uns das Herzstück dar. Auch weil für uns die Natur eine große Rolle spielt und wir bei jeder Witterung uns draußen aufhalten, liegt uns der Garten sehr am Herzen.

Die Kinder können sich auf einer Wippe, 2 Schaukeln, einer Reifenschaukel, im Sandkasten, auf der Rutsche sowie einem Kletterbogen austoben und motorische Fähigkeiten erwerben. Ebenfalls befindet sich ein Sinnespfad im neugestalteten Garten.

Die großzügige Freifläche sorgt dafür, den Flair und den Charme des ehemaligen Schulgartens zu bewahren.



2. Unser pädagogisches Personal

2.1. Das Team



Jennifer Kreimes

Kindergartenleitung & Gruppenleitung / Erzieherin

Barbara Albrecht

Kinderpflegerin (Zweitkraft)

2.2. Ausbildung

In Zusammenarbeit mit einer Sozialpädagogischen Fachschule bilden wir zukünftiges Fachpersonal aus.

An einer Sozialpädagogischen Fachschule erwerben die Auszubildenden, in regelmäßigen Abständen, theoretisches Fachwissen, welches sie in einer Einrichtung praktisch umsetzen und vertiefen können.

Diese Praktika können bei uns absolviert werden. Dabei werden die Praktikanten von uns im pädagogischen Alltag angeleitet und unterstützt.

2.3. Teamarbeit & Weiterbildung

Wir sind stets bemüht unsere pädagogische Arbeit qualitativ zu verbessern.

Einmal wöchentlich, nach der Kindergartenzeit, findet unsere einstündige Teambesprechung statt. In dieser besprechen, planen und organisieren wir u.a. Aktivitäten, Feste und Elterninformationsabende.

Auch das Reflektieren unserer pädagogischen Arbeit und das Austauschen über aktuelle Probleme und Konflikte sind Inhalte unserer Teamarbeit.

Durch die verschiedenen Blickwinkel unseres pädagogischen Personals sind wir in der Lage, die Beobachtungen der einzelnen Kinder ausführlich zu besprechen und pädagogisch zu analysieren.

Auch in der pädagogischen Arbeit erweitern und verändern sich die Erkenntnisse. Wir sind bestrebt uns berufsbezogen fort- und weiterzubilden. Welche Anregungen und Informationen wir umsetzen, wird gemeinsam besprochen und abgewägt.

2.4. Weitere Mitarbeiter



Herr Benjamin Schmid, kommt 1x wöchentlich in unsere Einrichtung.

Von seinem Musikpädagogischem & Musikwissenschaftlichem Studium (B.A) profitiert unsere Einrichtung im musikalischen Bereich (Musikalische Früherziehung) Nähere Informationen folgen.





Das ist Frau **Rosalinde Heinsch**, unsere Raumpflegerin.



Unser Bauhof-Mitarbeiter, Herr **Christoph Mayer**, der für uns die Hausmeistertätigkeiten übernimmt.

3. Rahmenbedingungen

3.1.1. Aufnahmebedingungen

Unser Kindergarten bietet Platz zur Betreuung von 48 Kindern
(inklusive bis zu 2 Integrativplätzen)

Aufnahmealter: ab 2,5 Jahre bis zum Schuleintritt
Aufnahme: September des Anmeldejahres und
Januar des Folgejahres



3.2. Buchungszeiten

Die Eltern erhalten ein Buchungsformular mit den verschiedenen Möglichkeiten der Buchungszeiten.

Das Bayerische Kindergartengesetz schreibt eine Mindestbuchungszeit von 4 Stunden täglich vor. Diese sogenannte Kernzeit wurde von unserem Träger für die Zeit von

08:00 Uhr bis 12:00 Uhr festgelegt. Eine Änderung der Buchungszeiten ist vierteljährlich schriftlich möglich, zum 01. 09./ 01.12./ 01.03. Die Änderung muss schriftlich mindestens zwei Monate vorher mitgeteilt werden.

Für die Erhebung der monatlichen Gebühren und sonstigen Entgelten gilt die Kindergartengebührensatzung der Gemeinde in der jeweils geltenden Fassung. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Bei Kindern unter 3 Jahren

Bei 2,5 Stunden/ Tag bzw. bis zu 12 Wochenstunden: 88,00 €

Jede weitere Buchungsstunde: 8,00 €

zuzüglich

Getränksgeld: 4,00 €

Spielgeld: 4,00 €

Bei Kindern ab 3 Jahren

Bis 4 Stunden/ Tag bzw. bis zu 20 Wochenstunden: 68,00 €

Jede weitere Buchungsstunde: 5,00 €

zuzüglich

Getränksgeld: 4,00 €

Spielgeld: 4,00 €

3.3. Der Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Westerheim und wird durch den jeweiligen amtierenden Bürgermeister/ in vertreten.

Derzeit übernimmt **Frau Bürgermeisterin Christa Bail** diese Aufgabe. Sie ist unsere Ansprechpartnerin und zuständig für unsere Anliegen.

Gemeinde Westerheim

Bahnhofstr. 2

87784 Westerheim

Tel. 08336/80310



3.4. Öffnungszeiten

Montag-Freitag	07:30-12:30 Uhr
Dienstag & Donnerstag	07:30-16:30 Uhr (durchgehend mit Mittagessen)

3.5. Bring- & Abholzeit

Die Kinder werden stets pünktlich bis 09:00 Uhr gebracht, damit wir mit unseren pädagogischen Angeboten beginnen können.

Vormittags werden die Kinder zwischen 12:00 und 12:30 Uhr abgeholt.

An den Nachmittagen ist die Abholzeit von 16:00 Uhr bis 16:30 Uhr.

3.6. Schließtage

Unsere Einrichtung schließt bis zu 30 Tagen pro Kindergartenjahr. Dabei orientieren wir uns verstärkt an den Landes-Schulferien. Diese Schließ-/ Ferientage werden rechtzeitig im Elternbrief bekannt gegeben.

Zudem können die „Günzer-Kindergartenkinder“ bei Bedarf und vorheriger, schriftlicher Anmeldung, im Kindergarten Westerheim betreut werden. Die gleiche Möglichkeit besteht für die „Westerheimer-Kindergartenkinder“ bei uns im Kindergarten.



4. Unsere Pädagogik



**Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.**

Maria Montessori

Mit diesem Zitat von Maria Montessori identifizieren wir uns. Die Kinder mit ihren individuellen Persönlichkeiten, Stärken, Schwächen und Fähigkeiten dort abzuholen wo sie gerade stehen, sind die pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit.

Wir orientieren uns an dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP). Jedoch richten wir unsere pädagogische Arbeit maßgeblich an dem Entwicklungsstand, dem Entwicklungstempo und dem Charakter des jeweiligen Kindes, um es ganzheitlich zu fördern.

Wir begleiten die Kinder ein Stück auf ihrem Weg ins Leben. Für die meisten Kinder ist unser Kindergarten, die erste zeitliche Trennung von zu Hause. Durch verschiedene Spielmöglichkeiten, aber auch einen strukturierten Tagesablauf sollen sich die Kinder sicher, geborgen und wohl bei uns fühlen.

Wir sind stets bemüht den Kindern für ihre weitere Zukunft wichtige Basiskompetenzen mitzugeben.



Unsere pädagogischen Ziele sind:



Selbstkompetenz

Sich selber finden und kennenlernen ist das Ziel der Selbstkompetenz und somit des Selbstbewusstseins.

- Die eigene Meinung äußern und vertreten
- Selbstständig werden
- Eigene Stärken, Schwächen und Grenzen erkennen und akzeptieren
- Bedürfnisse äußern
- Kritikfähig sein
- Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen
- Ehrlichkeit
- Freude am Leben haben und sich wohlfühlen
- Kind sein dürfen!

Sozialkompetenz

Der soziale Umgang mit anderen Menschen und der Umwelt wird gelernt.

- Freundlich, achtungsvoll und fair miteinander umgehen
- Hilfsbereit und rücksichtsvoll mit anderen umgehen
- Sich an Regeln halten
- Soziale Kontakte knüpfen
- Stärken und Schwächen anderer akzeptieren
- Werte der Umwelt schätzen
- Konflikte selbstständig lösen
- Gemeinsam Spaß und Freude haben!!

Sachkompetenz

Das Erlernen verschiedener Fertigkeiten und das Fördern der eigenen Fähigkeiten.

- Planen und umsetzen eigener Ideen
- Kreativität entwickeln
- Techniken erlernen (schneiden, malen,...)
- Wissen kindgerecht vermitteln
- Vorbereitung auf die Schule
- Kenntnisse über die Umwelt entwickeln
- Fähigkeiten zum Problemlösen erwerben

Lernkompetenz

Besteht die Verbindung von Selbst-/ Sozial-/ & Sachkompetenz entsteht die Lernkompetenz.

- Lust am Lernen empfinden
- Unterschiedliche Lösungswege erkennen
- Geduld zur Wiederholung und Übung aufbringen
- Ausdauer- und Konzentrationsfähigkeit entwickeln
- Zuhören können
- Beobachten und Schlüsse ziehen
- Sich Sachwissen aneignen und Wissen erweitern
- Umgang mit neuen Situationen meistern

4.1. Pädagogische Schwerpunkte

Ethische/ religiöse Erziehung

Die religiöse Erziehung liegt uns am Herzen. Wir vermitteln den Kindern die religiösen Grundwerte wie Nächstenliebe, respektvoller Umgang mit Mensch und Natur und Toleranz. Um dies zu pflegen und vorzuleben feiern wir die christlichen Jahresfeste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

Wir gestalten Gottesdienste, erleben biblische Geschichten mit allen Sinnen, singen religiöse Lieder und beten zusammen.



Sprachkompetenz

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation. Wir fördern dies ganzheitlich durch Stuhlkreisgespräche, Vorlesen, Rätsel-/ Reim-/ und Fingerspiele sowie durch das „Würzburger Sprachprogramm“. Außerdem besuchen wir 1x monatlich die Günzer Bücherei in der alten Dorfschule.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken, aktiv zuhören und Verhandlungsstrategien entwickeln.

Kreativität

Kinder sind von Natur aus Entdecker, Forscher, Künstler und Tüftler. Diese Kreativität leben die Kinder bei uns im Kindergarten durch malen, matschen, kleben und kleistern aus.

Altbewährte Materialien aber auch „Neuheiten“ finden Platz in unserem Kreativbereich.





Naturwissenschaft & Technik

Kinder sind wissbegierige kleine Menschen. Durch gezielte Angebote und Experimente wollen wir die Neugierde der Kinder wecken. Unsere Themen sind u.a. die Jahreszeiten, Naturphänomene, alle Lebewesen, das Wetter u.v.m

Mathematische Bildung

Geometrische Formen, Mengen und Zahlen finden sich überall. Unsere Kinder sollen spielerisch diese mathematischen Inhalte lernen.

Dies tun wir bei folgenden Angeboten:

- Tisch-/ Brettspiele
- Stuhlkreis
- Abzählreime
- Backen/ Kochen (abwiegen)
- Rhythmus nachklatschen

Gesundheit

„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Es ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden“ (BEP, 5. Auflage, Seite 360)

Wir als pädagogisches Team haben es zu einer der wichtigsten Aufgaben gemacht, den Kindern wichtige Regeln der Gesundheitserziehung zu vermitteln.



Diese sind:

- vor dem Essen und nach dem Toilettengang sich die Hände zu waschen
- sie anzuhalten, sich mehrmals am Tag die Zähne zu putzen
- wir bieten den Kindern täglich frische Obst- und Gemüseteller an
- für Bewegung wird ausreichend in der Turnhalle und in unserem großen Garten gesorgt.

4.2. Besonderheiten unserer Einrichtung

4.2.1. Der Natur auf der Spur - Unsere Umwelterziehung

„Nur was man kennt, kann man auch schützen“

Umweltschutz und kindliche Naturbegegnung sind sehr eng miteinander verknüpft. Wenn Kinder in ihren jungen Jahren die Natur kennen und schätzen lernen, haben sie als Erwachsene viel eher eine Motivation zu umweltgerechtem Verhalten. Dafür ist es wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, ein positives Grundgefühl für die Natur und die Umwelt zu entwickeln.

Alles was uns die Natur in der Umgebung bietet, nehmen wir mit allen Sinnen wahr. Dieses Grundgefühl vermitteln wir unseren „Günzer Kindergartenkindern“ durch regelmäßige Waldtage bzw. -wochen & Draußentage. Des weiteren bietet uns die Natur eine Fülle an Spielmöglichkeiten, welche wir durch Wiesenspaziergänge, Ausflüge zum Bach (zur „Günz“), zum Bienenlehrstand u.v.m. umsetzen.

Die Natur entdecken heißt sich zu bewegen, auf Dinge zuzugehen, Erfahrungen zu sammeln und seine Gefühle auszudrücken.



Ziele unserer Umwelterziehung:

- Kreativität fördern (aus einem Stück Holz wird ein Drache oder Flugzeug)
- Rücksicht auf den Lebensraum Natur nehmen (mit all seinen kleinen und großen Bewohnern sowie Bäume und Pflanzen)
- Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder stillen (Ausdauer, Gleichgewichtssinn)
- Stärkung des Immunsystems (Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung...)
- Die Natur mit allen Sinnen erleben (riechen, schmecken, hören, tasten/fühlen & sehen)
- Fachwissen vermitteln (Fachliteratur, Bestimmungsbücher, Lupen sind immer in unserem Rucksack bzw. Bollerwagen)





4.2.2. Unsere musikalische Früherziehung

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder,
böse Menschen haben keine Lieder“

(Johann Gottfried Seume; 1763-1810)

Gemeinsames Singen und Musizieren macht Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise.

In der Hirnforschung wurde festgestellt, dass musische Erziehung dazu beiträgt, dass sich die Synapsen im Gehirn leichter verknüpfen und somit eine bessere Denkleistung möglich ist. Diese wichtige Aufgabe übernimmt, gemeinsam mit uns, Benjamin Schmid. Mit seinen Musikstunden 1x wöchentlich in unserem Kindergarten ist er eine Bereicherung sowohl für die Kinder wie auch für das Team!



Ziele unserer musikalischen Früherziehung:

Singen & Sprechen:

- Erwerben eines vielfältigen Repertoires an Liedern, Texten und Tänzen
- Sprache weiterentwickeln und verbessern (aufsagen kleiner Texte und Reime)
- Die eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Lieder und Spiele schaffen Geborgenheit und Sicherheit in der Gruppe (Teamfähigkeit)

Bewegung & Tanz:

- Motorikförderung (synchronisieren von Bewegung mit Musik)
- Freie und kindgerechte Bewegungen mit und ohne Instrumente
- Rhythmisches Bewegen kennenlernen (mit Instrumenten)
- Konzentrationsfähigkeit und Kreativität fördern (verknüpfen von Melodie, Sprache und Rhythmus)

Musikalische Wahrnehmung:

- Differenzierung der Wahrnehmung (insbesondere des Hörens: hoch/tief, laut/leise, lang/kurz, viel/wenig,...)
- Wahrnehmung und Hören von Körperinstrumenten (klatschen, stampfen, schnipsen,...)
- Kennenlernen von verschiedenen Musikinstrumenten
- Heraushören verschiedener Instrumente

Soziales Verhalten:

- Das gemeinsame Musizieren wirkt sich besonders auf das
- Sozialverhalten aus. Die Kinder lernen in der Gruppe sich gegenseitig
- zuzuhören und zu respektieren. Selbstbewusstsein und soziale
- Kompetenzen werden gefördert.
- Gemeinsames Musizieren vermittelt Gemeinschaftssinn und jede Menge Spaß!!!!
- Die Begegnung der Musik aus der eigenen und anderen Kulturkreisen
- ist ein wichtiger Beitrag für die interkulturelle Begegnung und
- Verständigung.

4.2.3. Unsere Bewegungserziehung

„Auf die Plätze, fertig, los...“

Ebenfalls eine Besonderheit in unserer Einrichtung ist die Bewegungserziehung. Sie bildet einen wesentlichen Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Neben dem Spielen zählt die Bewegung zu den wichtigsten Ausdrucksformen des Menschen. Bewegung ist für die Gesamtentwicklung der Kinder von sehr großer Bedeutung. Beim täglichen Spiel sollen sie genügend Gelegenheit zum herumtoben haben und sich an den natürlichen Grundübungen wie z.B. gehen, laufen, hüpfen, balancieren, rennen,... ausprobieren.

Die Bewegung ist für die Wahrnehmung, die kognitive und emotionale sowie nicht zu letzt für die soziale Entwicklung von entscheidender Bedeutung.

Der Bewegungsraum in unserer Einrichtung bietet den Kindern sich täglich im freien Spiel mit den gegebenen Turnmaterialien zu entfalten.



Unser täglicher Aufenthalt im Freien (bei jedem Wetter) lässt den Kindern Freiheit selbst zu entscheiden, ob sie im Garten bei der Schaukel, im Sandkasten, auf der Rutsche,... oder im Hof mit den Fahrzeugen, Fußballtore, Bälle,... ihre Zeit an der frischen Luft verbringen möchten.

Je nach Jahreszeit oder Thema erlernen wir rhythmische Bewegung-/ Sing-/ und Tanzspiele mit den Kindern. Auch die ruhigen Momente eines Kindes wollen gelernt sein. Hierzu liegen die Kinder auf Decken oder Matten, im Hintergrund läuft beruhigende Musik und eine pädagogische Bezugsperson liest Entspannungsgeschichten. Diese Ruhephasen werden durch Partnermassagen mit dem Igelball abgerundet. Hierbei nehmen die Kinder ihren Körper und ihre Sinne bewusst wahr.

Unser Herzstück in der Bewegungserziehung ist der regelmäßige Gang mit allen Kindern in die große Günzer Turnhalle. Dieses Highlight ist für alle Kinder immer wieder ein kleiner Ausflug, den sie an diesem Tag stets einfordern und sich mit großer Freude an allen Geräten austoben.



Ziele unserer Bewegungsförderung:

- Befriedigung des natürlichen Bewegungsbedürfnisses
- Stärkung des Körperbewusstseins und Selbstwertbewusstsein
- Erkennung des Zusammenhangs zwischen Anspannung und Entspannung
- Förderung motorischer und koordinativer Fähigkeit (Grob- und Feinmotorik, Gleichgewicht, Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer/Kondition)
- Steigerung der Konzentration
- Soziales Empfinden (gemeinsam etwas tun/schaffen, sich absprechen, nachgeben, aber auch durchsetzen)
- Stärkung des Haltungsapparates
- Erlernen des sachgerechten Umgangs mit Sport- & Spielgeräten
- Regeln verstehen und einhalten



4.3. Unser Tagesablauf

7:30 – 9:00 Uhr	Bring-/ Ankomzeit Freispielzeit
9:00 – 10:30 Uhr	Beobachtung und Dokumentation Offene Brotzeit Kleingruppenangebote Projekte/ Aktionen/ Angebote/ Beschäftigungen Förderprogramme
10:30 – 11:00 Uhr	Beschäftigung im Stuhlkreis/ Projektarbeit
11:00 – 12:00 Uhr	Aufenthalt im Hof/ Garten oder Spaziergänge
12:00 – 12:30 Uhr	Abholzeit

Dienstag & Donnerstag

12:30 – 13:30 Uhr	Mittagsbetreuung (mit gemeinsamen Mittagessen)
13:30 – 14:00 Uhr	Bring-/ Ankomzeit
14:00 – 16:00 Uhr	Freispielzeit Beobachtung und Dokumentation Verschiedene Aktionen und Angebote Gemeinsame Brotzeit Aufenthalt im Hof/ Garten oder Spaziergänge
16:00 – 16:30 Uhr	Abholzeit

4.4. Freispielzeit



Spielen gehört zur Kindheit und ist für die Kinder die wichtigste Form, sich mit der eigenen Person und der Umwelt auseinander zu setzen.

Die Freispielzeit ist die Haupttätigkeit von Kindern und in keinsten Weise verlorene Zeit!!

Diese Freispielzeit ermöglicht den Kindern ihre Umwelt aktiv kennen zu lernen und sich mit ihr in verschiedenen Spielformen (Rollenspiel, Konstruktionsspiel, Tischspiel) auseinander zu setzen. Das pädagogische Personal hat während der Freispielzeit die Aufgabe die Situationen zu beobachten oder sich aktiv am Spiel zu beteiligen.

Wir überlassen die Kinder nicht nur sich selbst, sondern greifen erst ein, wenn das Kind Unterstützung oder Hilfe braucht. Das selbstständige Organisieren des Freispiels wird den Kindern durch Gruppenregeln und dem Raumkonzept ermöglicht. Ebenso ist das Freispiel für die soziale Entwicklung des Kindes von größter Bedeutung. Das Kind entscheidet für sich oder in der Gemeinschaft selbst:

Was spiele ich?

Wo spiele ich?

Mit wem spiele ich?

Spiele ich alleine oder mit anderen?

Wie lange spiele ich?

Wie oft spiele ich?

Durch die Freispielzeit haben wir die Möglichkeit die Kinder in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe zu beobachten und das Spielverhalten zu reflektieren. Unser Ziel ist es, Kompetenzen zu vermitteln und auf die Bedürfnisse und Anregungen einzugehen.



Das Kind übt sich im Freispiel in folgenden Bereichen:



4.5. Gezielte Beschäftigung

Die gezielte Beschäftigung richtet sich grundsätzlich nach den Schwächen sowie den Stärken der Kinder. Durch unsere ständige Beobachtung der Kinder sind wir in der Lage diese in Kleingruppen individuell zu fördern. Die Gefühlswelt der Kinder spielt genauso eine wichtige Rolle wie der Entwicklungsstand.

In der gezielten Beschäftigung werden die Stärken so eingesetzt, dass es die Schwächen mindert. Anschauliches Beispiel: ein Kind, welches in der Bauecke Traktoren und landwirtschaftliche Geräte aus Legosteinen selbstständig baut, jedoch nur sehr selten mit Buntstiften am Maltisch zu sehen ist, wird ermutigt seine Bauwerke auf Papier zu bringen. Ein weiteres Beispiel wollen wir noch erläutern: ein Kind, welches das Rollenspiel (Puppenecke) meidet, jedoch sich momentan sehr mit dem Leben eines Landwirtes beschäftigt und interessiert, wird verstärkt Gefallen an den gezielt gesetzten Impulsen wie Latzhose, Gummistiefel & Milchkanne in der Puppenecke finden.



Vorschulerziehung

Bereits mit der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten beginnt die Vorbereitung auf die Schule. Sie beinhaltet eine ganzheitliche Förderung des Kindes in allen Lebens- & Lernbereichen. Im letzten Kindergartenjahr, vor der Einschulung, beginnt das wöchentliche Vorschulprogramm.

Hier werden die Schulkompetenzen wie Konzentration, Selbstständigkeit, strukturiertes Arbeiten, Merkfähigkeit, Ausdauer und die motorischen (Fein- & Grobmotorik) Fähigkeiten gefördert. Auch das altersgerechte Wissen in Mathematik, Sprache und Naturwissenschaften wird den Vorschulkindern näher gebracht.

Im Kindergartenalltag werden dem Vorschulkind verantwortungsvollere, kleinere Aufgaben erteilt, die es selbstständig und eigenverantwortlich ausführen soll. Dazu gehören die Übernahme einer Patenschaft für ein jüngeres Kind und das Einbeziehen bei Festgestaltungen (St. Martin, Sommerfest). Der Höhepunkt im Vorschuljahr ist der Schulbesuch, der Vorschulflug und die Übernachtung im Kindergarten.



Projekte

Mit Projektarbeit ist die Bearbeitung eines Themas über einen bestimmten Zeitraum gemeint. Bei der Auswahl des Projektthemas orientieren wir uns am Jahreskreislauf, zeitliche und aktuelle Gegebenheiten und vor allem am Interesse der Kinder! Durch die gemeinsame Planung und das schrittweise Vorgehen wie auch das gemeinsame Hinarbeiten auf das Projektziel („ Der Weg ist das Ziel “) fördern wir das gemeinschaftliche Miteinander.

Beispiele hierfür sind: Nikolaus, Farben und Formen, meine Familie, unser Dorf, gesunde Ernährung, unsere Natur,...)



Projekt: “Vom Baum zum Saft”



4.6. Partizipation

„Beteiligung bedeutet Partizipation im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.“ (BEP, 1. Auflage, Seite 401)

Unsere Kinder sollen sich am Kindergartenalltag aktiv beteiligen. Sie dürfen altersentsprechend an Entscheidungen teilnehmen und erhalten auch gewisse Verantwortungen bei der Umsetzung. Hierdurch wird die Selbstständigkeit und das demokratische Verhalten gefördert. Ein wichtiger Punkt hierbei ist auch die Steigerung des Selbstwertgefühls der Kinder wenn sie erfahren, dass ihre Vorschläge respektiert und anerkannt werden. So entscheiden und gestalten die Kinder Projekte aktiv mit, wie z.B. „Vom Baum zum Saft“.

Ebenfalls ist das Einbeziehen der Eltern ein wichtiger Punkt der Partizipation in unserer Einrichtung. Hierbei ist es wichtig, dass den Kindern vermittelt wird wie Familie und Kindergarten miteinander die gleichen Ziele verfolgen. Selbstverständlich geschieht dies immer zum Wohle des Kindes.

Die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote des Kindergartens sind durch Transparenz der Eltern bekannt. Dazu gehört u.a. die Teilnahme an den Elternabenden sowie vereinbarten Elterngesprächen.

Wir nehmen gerne Anregungen und Bedürfnisse der Eltern wahr, um diese mit den Kindern zu erarbeiten und umzusetzen.



5. Beobachtung und Dokumentation

*„Blind sein und nicht sehen können
das ist schlimm, doch auch mit gesunden Augen
sehen wir oft nicht hin“...*

... so nicht bei uns!

Die Beobachtung jedes Kindes findet bei uns im Freispiel statt. Dabei werden die geistigen, sozialen und motorischen Fähigkeiten schriftlich festgehalten. Bei regelmäßigen Elterngesprächen (min. 1x im Kindergartenjahr) wird der Entwicklungsstand, die Stärken und Schwächen des Kindes ausgetauscht.

In erster Linie erfolgen die Beobachtungen von uns während des Kindergartenalltags. Jedoch verwenden wir auch die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen von „ifp- staatsinstitut für Frühpädagogik“.

Diese Bögen umfassen folgende Inhalte:

- SISMIK = Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in der Kindertageseinrichtung
- SELDAK = Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- PERIK = positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag.

Nähere Informationen siehe auch:

<http://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/beobachtungsboegen/index.php>

6. Kinderschutz & -rechte

Die uns anvertrauten Kinder stehen unter unserem Schutz wie auch gesetzlich im § 8a SGB VIII vorgeschrieben ist. Geschrieben steht Absatz 4:

In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie*
- 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Die Rechte der Kinder:

Gleiches Recht für alle! Jedes Kind ist genau so viel Wert wie das Andere. Alle Kinder haben die selben Rechte, dabei spielt es keine Rolle aus welchem Land es kommt, welche Hautfarbe es hat, welchem Glauben es angehört, welche Sprache es spricht oder ob es ein Junge oder Mädchen ist.

Die wichtigsten Kinderrechte sind:

- Alle Kinder haben die gleichen Rechte
- Kinder haben das Recht, so gesund wie möglich zu leben
- Kinder haben ein Recht auf Schutz und Fürsorge durch die Eltern
- Jedes Kind hat ein Recht auf eine Identität und Familie
- Kinder haben nicht nur ein Recht auf Bildung, sondern auch die Pflicht zum Schulbesuch
- Kinder haben das Recht auf Erholung und Spiel
- Kinder haben das Recht, sich zu informieren, eine eigene Meinung zu haben und an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen
- Kinder müssen vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt geschützt werden
- Behinderte Kinder haben ein besonderes Recht auf Fürsorge und auf ein aktives und möglichst selbstständiges Leben
- Kinder brauchen besonderen Schutz im Krieg und auf der Flucht!!!
-

WIR SOLLTEN ALLE DARAUFGACHTEN, DASS ALLE KINDER IHRE RECHTE BEKOMMEN!

7. Elternarbeit

Ein guter und regelmäßiger Kontakt zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus ist für uns die Voraussetzung für die gemeinsame Erziehung des Kindes.

Denn nur die Eltern kennen ihr Kind am Besten!!



Diese Erziehungspartnerschaft zeichnet sich durch Ehrlichkeit, Vertrauen, Offenheit und gegenseitigem Respekt aus. So findet die erste Kommunikation bei den Tür- und Angelgesprächen statt. Die Eltern und das pädagogische Personal tauschen kurze Informationen aus.

7.1. Aufnahme- & Entwicklungsgespräche

Vor dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten findet ein Aufnahmegespräch statt. Hier bekommen die Eltern alle wichtigen Informationen rund um den Kindergartenstart. Im Gegenzug erhält das pädagogische Personal die ersten Merkmale über die Persönlichkeit des Kindes. Das erste Elterngespräch findet nach 2 Monate nach Eintritt statt. Hier findet der erste Austausch über die Eingewöhnungsphase des Kindes statt.

Üblich sind je Kind im Kindergartenjahr ein Entwicklungsgespräch. Der Grundstein der Entwicklungsgespräche sind die Beobachtungsbögen des ifp (Sismik, Seldak, Perik), freie Beobachtungen und Austausch des pädagogischen Personals untereinander sowie der partnerschaftliche Austausch mit den Eltern.

Da uns das Wohl und der Entwicklungsstand des Kindes sehr am Herzen liegen, bieten die Entwicklungsgespräche uns die Möglichkeit, auf eventuelle Entwicklungsverzögerungen hinzuweisen. Hierbei geben wir aus pädagogischer Sicht Anregungen auf spezielle Institutionen, die zur Unterstützung und Behebung der Schwäche beitragen.

Ein weiterer Bestandteil der Entwicklungsgespräche ist kurz vor Schuleintritt das sogenannte "Vorschulgespräch".

Gemeinsam nehmen wir den Entwicklungsstand des Vorschulkindes „unter die Lupe“ und besprechen, ob die notwendigen Schulfähigkeitskriterien vorhanden sind bzw. welchen Unterstützungsbedarf das Kind für den bevorstehenden Schuleintritt braucht.

7.2. Elternaktionen/ Feste

In unserem Kindergarten haben alle Eltern die Möglichkeit sich aktiv am pädagogischen Geschehen zu beteiligen.

Bei diesen Elternaktionen wünschen wir uns Vorschläge, Ideen und eine rege Teilnahme bei der Umsetzung. Dies beinhaltet Themen- & Jahreskreislaufbezogene Unterstützung wie Weihnachtsplätzchen backen,... Geschichten vorlesen,... Gartenpflege,...usw.

Die Mithilfe bei der Festgestaltung (St. Martinsfest, Gottesdienste, Sommerfest) und helfende Hände an den Festen selbst ist auch Bestandteil der Elternaktionen.



7.3. Elternabende/ Informationen/ Elternbefragung

Je nach Bedarf und Anlass finden mehrmals jährlich Elternabende statt. Hier werden u.a. gewünschte Themen der Eltern berücksichtigt.

Wichtige Informationen, Listen zum Eintragen, Kinderkrankheiten und unseren aktuellen Wochenplan finden die Eltern das ganze Jahr an unserer Pinnwand im Eingangsbereich.

Einmal jährlich führen wir eine anonyme Elternbefragung durch. So haben wir die Möglichkeit unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, Wünsche und Anregungen aufzunehmen. Selbstverständlich können die Eltern jederzeit mit ihren Anliegen auf uns zu kommen.

7.4. Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird durch die Eltern der Elternbeirat gewählt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Ein/e Vorsitzende/r | Ein/e Schriftführer/in

Ein/e Kassier/in | Zwei Beisitzer

Der Elternbeirat vertritt die Ansichten der Eltern und wirkt *unterstützend*, ist beratend tätig und wird über wichtige Punkte informiert.

In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen mit dem pädagogischen Team und dem Träger werden gemeinsame Aktivitäten geplant, Mitwirkungsmöglichkeiten erläutert, aktuelle Informationen weitergegeben und diskutiert, Elternabende besprochen, pädagogische Arbeit vorgestellt, Feste geplant und vieles mehr.



8. Übergänge & Kontakte

8.1. Übergänge

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen neue und ungewohnte Situationen bevorstehen. Alle Übergänge die ein Kind bewältigt, sind ganz wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung und zudem prägend für die Zukunft.

Besonders der Übergang von der Familie in den Kindergarten ist von größter Bedeutung und verlangt von allen Beteiligten eine aufmerksame und sensible Begleitung. Kinder lernen bei allen Übergängen schwierige Situationen zu bewältigen und erwerben gleichzeitig zahlreiche neue Kompetenzen.

Übergang Elternhaus – Kindergarten

Die erste Trennung von den gewohnten Bezugspersonen ist oft der Übergang Elternhaus – Kindergarten. Dieser Übergang kann von starken Emotionen wie Weinen, Angst und Rückzug geprägt sein. Jedes Kind bewältigt diese Eingewöhnung in den Kindergarten in einem anderen Tempo. Unser Eingewöhnungskonzept beinhaltet individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes einzugehen. Wichtige Faktoren, die für die Eingewöhnung eine Rolle spielen, sind der Entwicklungsstand des Kindes, das Alter und die Erfahrung des Kindes mit dem Trennungsprozess.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, beobachten die Kinder während der ersten Wochen sehr intensiv, dokumentieren die Entwicklungsschritte und tauschen uns immer wieder mit den Eltern aus.

Übergang Kindergarten – Grundschule

Am Ende der Kindergartenzeit steht für jedes Kind ein weiterer wichtiger Schritt an. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule. Dieser Übergang in die Grundschule soll so gestaltet werden, dass die Kinder mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit dem neuen Lebensabschnitt entgegensehen.

Es findet ein Elternabend statt, an dem die Grundschullehrkräfte die Anforderungen der 1. Klasse vorstellen und erläutern. In gegenseitigen Besuchen tauschen sich Lehrer/innen und Erzieher/innen zum Wohle des Kindes aus.

Zum Ende des Jahres werden die Kinder zu einem Besuch an der Schule eingeladen, um das Schulhaus kennenzulernen, die Klassenräume anzuschauen und an einer ersten „Unterrichtsstunde“ teilzunehmen.



8.2. Zusammenarbeit mit der Grundschule

So arbeiten wir mit der Grundschule zusammen:

(siehe u.a. Übergang Kindergarten – Grundschule)

- Schnuppertag an der Grundschule der Vorschulkinder
- Austausch von Lehr-/ & Lernmaterialien
- Gespräche zwischen Eltern/Erzieher bei Bedarf mit einer Lehrkraft
- Kennenlern-Nachmittag mit den „Westerheimer Vorschulkinder“
- Reflexion mit den Lehrkräften über bereits eingeschulte Kinder
- Gegenseitige Einladung zwischen Grundschule und Kindergarten z.B. Martinsfest, Schulfest, Sommerfest
- ...



Zum Abschluss der Kindergartenzeit erhält jedes

Vorschulkind einen Gutschein
für 2 Kindergartenbesuche
während des ersten Schuljahres



8.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



9. Einzelintegration

**„Wir sind alle anders,
aber jeder ist normal auf seine Art und Weise“**

(Jutta Göttfried)

In unserer Einrichtung sind alle Kinder herzlich Willkommen!! Für uns ist es normal, unterschiedlich zu sein. Kinder sollen nicht anhand ihrer individuellen Fähigkeiten, Beeinträchtigungen, Behinderungen oder Nationalitäten klassifiziert werden.

Einzelintegration heißt, das Kind, welches anders ist in seiner Entwicklung als die Anderen, in unserer Gemeinschaft zu integrieren. Es ist die Begleitung und Unterstützung eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen in der Kindergartengruppe, damit dieses Kind seinen Platz in der Gruppe findet.

Unsere Aufgabe besteht darin, das Kind in seinen Stärken und Schwächen zu beobachten und zu fördern. Der Kindergartenalltag der „Integrativkinder“ unterscheidet sich nicht wesentlich von dem der anderen Kinder. Die speziellen Förderstunden finden immer während des Kindergartenabends statt.

Bei der integrativen Förderung profitieren Kinder mit Behinderung und nicht behinderte Kinder gegenseitig voneinander!!

Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen offen mit Beeinträchtigungen umzugehen und jeden Menschen als individuelle Persönlichkeit anzunehmen und zu akzeptieren.

Nachdem ein Antrag auf Einzelintegration beim „Bezirk Schwaben“ gestellt und bewilligt wurde, stehen der speziellen Förderung nichts mehr im Wege. Wir werden dabei von der Interdisziplinären Frühförderung bis hin zum Logopäden unterstützt.

Für Eltern eines Kindes mit erhöhtem Förderbedarf nehmen wir uns bewusst mehr Zeit für Austausch und Gespräche. Wir treffen uns mehrmals jährlich mit oder ohne Therapeuten um dabei die Förderziele für das jeweilige Kind zu definieren.



10. Vorkurs Deutsch

Für alle Kinder, deren Elternteile nicht deutschsprachig sind, findet im letzten Kindergartenjahr der „Vorkurs Deutsch“ im Kindergarten statt. Dieser soll den Kindern noch mehr Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache vermitteln und somit den Start in die Schule erleichtern.

Wir fördern Kinder mit Migrationshintergrund sowohl einzeln, in einer Kleingruppe wie auch in der Gesamtgruppe.

11. Schlusswort



Liebe Eltern/ Interessierte,

Sie sind auf der letzten Seite unserer Konzeption angelangt.

Wir haben versucht unsere Einrichtung **„unter die Lupe“ zu nehmen**, Ihnen unsere pädagogische Arbeit und Ziele zu vermitteln.

Aber das Wichtigste für uns ist es, dass sie beim Lesen dieser Konzeption gespürt haben, dass **DIE KINDER** und deren Wohlergehen das Allerwichtigste für uns als Team und Kindergarten sind und uns am Herzen liegen!!

Unser Anliegen ist es, jedem Kind ein guter Begleiter in der Kindergartenzeit zu sein, ihm Geborgenheit, Sicherheit und wichtige Kompetenzen fürs weitere Leben mitzugeben.

Wir hoffen, dass Ihrem Kind und Ihnen unsere Einrichtung und Arbeit gefällt und wir Euch bald als „Neuankömmlinge“ begrüßen dürfen.

Ihr „Günzer Kinderteam“



12. Quellenverzeichnis

Unser Quellen sind wie folgt:

- BEP (**B**ayrische **B**ildungs- und **E**rziehungsplan)
- www.montessori-landau-isar.de/wp-content/uploads/2015/05/montezitat.jpg
- www.ifpbayern.de
- SGB VII § 8a
- Zitat von Johann Gottfried Seume; 1763-1810

